Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 32 (1940)
Heft: (4): Schweizer Elektro-Rundschau = Chronique suisse de l'électricité

Rubrik: Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

prozentuale Ausfall wäre wegen des höhern Betrages pro Wohnung etwas kleiner. Anderseits besteht beim Anschluss eines Kochherdes von 6—8 kW Leistung am gleichen Zähler wie die Beleuchtung die Gefahr, dass der kleine Verbrauch einzeln brennender Lampen nicht mehr gemessen wird.

Es könnten auch die Grundgebühren in den Wohnungen auf den m² bezogen werden, was aber an den Resultaten nur wenig ändern würde. Als ein weiterer Nachteil des Grundgebührentarifes darf der Umstand aufgeführt werden, dass der Abonnent bei länger dauernden Ferien oder sonstiger Abwesenheit für Elektrizität eine Rechnung bekommt, trotzdem kein Konsum stattgefunden hat.

2. *Der Blocktarif:* Beim Blocktarif werden vom monatlichen oder jährlichen Konsum eine feste Anzahl kWh, die im Tarif festgelegt wird, zum Lichtansatz und der Rest zu einem niederen Preis verrechnet. Die in einer Wohnung zum hohen Ansatz verrechneten kWh betragen normalerweise etwa 8 bis 10 in einem Sommermonat und etwa 10—14 in einem Wintermonat. Für ganz kleine Verbraucher hätte dieser Tarif den Nachteil, dass sie alle Energie zum Lichtpreis bezahlen müssten; grössere Abnehmer wären dagegen bevorzugt, indem sie für einen Teil des Lichtkonsums zu wenig bezahlen würden. Praktische Versuche geben ähnliche Resultate wie der Grundgebührentarif. Beide Tarife eignen sich nur für ganz homogene Verhältnisse oder für Spezialfälle wie Grossabonnenten, wo noch andere ähnliche Verrechnungsarten in Frage kommen.

(Schluss folgt.)

Starke Beachtung der schweizerischen elektrotechnischen Industrie in Latein-Amerika

Der Argentinische Elektrotechnische Verein verfügt in der in Buenos Aires in Grossformat erscheinenden illustrierten «Revista Electrotécnica» über eine auf hohem Niveau stehende und in ganz Latein-Amerika sehr verbreitete Fachzeitschrift, die in der letzten Zeit der schweizerischen elekrotechnischen Industrie besonders starke Beachtung schenkt. Dies geht namentlich aus der Januarnummer hervor, die im Hauptteil dem erwähnten Zweig unseres Wirtschaftslebens nicht weniger als zehn Seiten widmet. Davon entfallen sechs auf den Elektrizitätspavillon der Landesausstellung. Die andern vier Seiten sind jenen Spezialfirmen gewidmet, die sich an der Ausstellung schweizerischer Produkte in Buenos Aires beteiligten. Es sind dies: A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden; Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich; Fr. Sauter A.-G., Basel; Appareillage Gardy A.-G., Genf; Landis & Gyr A.-G., Zug; Trüb Täuber & Co. A.G., Zürich, und die «Therma» A.-G., Schwanden.

Vorgängig einer allgemeinen Einführung in die geschichtliche Entwicklung der schweizerischen Elektrizitätsindustrie kommt jede einzelne der genannten Firmen zur Geltung, wobei namentlich auch die in Argentinien ausgeführten bedeutendsten Anlagen genannt werden. Wir erwähnen hier nur die Lieferung von 3 Brown Boveri-Turbogeneratoren von je 35 000 kW für die Zentrale Puerto-Nuevo in Buenos Aires, elektrische Lokomotivausrüstungen von Oerlikon für verschiedene argentinische Bahngesellschaften und eine Untergrundbahn in Buenos Aires, ferner vier diesel-elektrische Leichttriebwagen, von Brown Boveri und Sulzer gemeinsam gebaut.

Neben den typischen Elektrizitätsfirmen kommen auch die Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft, Winterthur, und die Escher Wyss Maschinenfabriken A.-G., Zürich, zur Geltung als Lieferanten von Antriebsmaschinen elektrischer Generatoren. Die letzterwähnte Firma hat u. a. bereits Dampfturbinen von insgesamt 35 000 PS nach Argentinien geliefert. Von Sulzer wird eine Anlage mit 4 Zentrifugalpumpen von je 2600 PS für elektrischen Antrieb genannt, ferner eine Diesel-Anlage für die Staatsbahnen, 5 Einheiten von je 850 PS max. umfassend, sowie etliche bedeutende Kälteanlagen. Der Aufsatz greift also auch auf jene Spezialitäten über, die sich ganz besonders auf den Zusammenbau mit schweizerischen Elektromotoren eingestellt haben. In diesem Gedankengang sind noch die Rüegger & Cie. A.G., Basel, für elektrische Krane und die Maschinenfabrik an der Sihl A.G., Zürich, für Pumpen genannt.

Auch in der Februar-Nummer finden wir eine erfreuliche Beachtung der schweizerischen elektrotechnischen Industrie. Ein aus der «Neuen Zürcher Zeitung» übersetzter Artikel über neuzeitliche Vervollkommnungen der elektrischen Kochplatten und anderer Küchenapparate erstreckt sich über drei Seiten und würdigt besonders die Konstruktionen der «Therma» und der Maxim A.G., Aarau. Zwei Bilder nebst kurzem Text machen mit der Einzylinder-Dampfturbine von 30 000 kW, 3000 Touren der Maschinenfabrik Oerlikon vertraut, während typische Brown Boveri-Oefen für die keramische Industrie ausführlich in Wort und Bild zur Geltung kommen.

Wir haben allen Grund, uns aufrichtig über das zunehmende Interesse von Latein-Amerika an den Qualitätserzeugnissen der schweizerischen Elektro- und Maschinenindustrie zu freuen. *eb.*

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Elektrizität, technisches Zeitbild an der LA 1939

Die bisher erschienene und angekündigte Literatur über die Schweiz. Landesausstellung 1939 wird — wie aus einem soeben erschienenen Prospekt hervorgeht — um ein weiteres und zwar technisches Erinnerungswerk bereichert. Es handelt sich um ein Werk über die Abteilung

«Elektrizität», die, wie jedem Besucher in Erinnerung sein wird, eine interessante Kundgebung schweizerischer Wissenschaft und Technik auf dem Gebiete der Elektrizität und der ihr zugeordneten Gebiete darstellte. Der Grundgedanke des im Laufe dieses Sommers erscheinenden Werks ist, die vielen technischen und statistischen Angaben, sowie die besonders interessanten Ausführungen von Maschinen, Apparaten usw. in Wort und Bild so festzuhalten, dass die Angaben auch für den Fachmann bleibenden Wert haben. Für die Herstellung hat das Fachgruppenkomitee der Abteilung «Elektrizität» das Patronat übernommen, und über 40 Mitarbeiter wirken mit. Herausgabe und Redaktion besorgt die «Elektrowirtschaft», Schweiz. Gesellschaft für Elektrizitäts-Verwertung (Bahnhofplatz 9, Zürich 1), der eine beratende und begutachtende Redaktionskommission beigegeben ist. Das Buch kostet in der Subskriptionszeit, d. h. bis 10. Mai 1940 Fr. 12.—, später Fr. 18.—. Es handelt sich um ein Werk im Oktavformat, Ganzleinen gebunden, im Umfang von mindestens 160 Seiten. Als drucktechnische Ausführung ist vorgesehen: Bilder in Kupferdruck, Text in Buchdruck. Neben der deutschen erscheint auch eine vollinhaltliche französische Ausgabe.

L'électricité, miroir de la technique moderne à l'E. N. 1939

La collection des ouvrages sur l'Exposition Nationale va s'enrichir d'une nouvelle publication — le prospectus y relatif vient de paraître — consacrée à la division de l'électricité, traitée du point de vue technique. On se souvient que la science suisse de l'électricité et les diverses branches qui s'y rattachent ont fait à Zurich l'objet d'une imposante manifestation qu'il serait regrettable de laisser tomber dans l'oubli, car les éléments de choix rassemblés à cette occasion (machines, appareils, tableaux, statistiques, etc.) constituaient pour tous les techniciens une documentation de grande valeur. Aussi le volume en question, auquel plus de 40 spécialistes apporteront leur collaboration, paraîtra-t-il sous le patronage du Comité de la division de l'électricité. L'«Electrodiffusion» Société suisse pour la diffusion de l'énergie électrique (Place de la Gare 9, Zurich 1) assistée d'une commission particulière, a été chargée de l'édition et de la rédaction. Le prix de souscription est de fr. 12.— jusqu'au 1er mai 1940. Il sera ensuite porté à fr. 18.—. Cet ouvrage in-8°, relié pleine toile, comprendra 160 pages au minimum avec illustrations en héliogravure et texte en typographie; il en paraîtra deux éditions semblables: l'une avec texte français et l'autre avec texte allemand.

Die vorbildliche Grossküche

von *Gertrud Finke*. Zweite Auflage. 255 Seiten. RM. 6.40. Alfred H. Linde Verlag, Berlin W 62.

Die Verfasserin dieses Buches, Gewerbelehrerin an der Heereslehrküche in München, hat unter Mitwirkung von massgebenden Persönlichkeiten versucht, all den in den Grossküchen Beschäftigten einen brauchbaren Leitfaden zu geben. Je mehr die Erkenntnis durchdringt von der enormen Bedeutung einer zweckmässigen Ernährung für die Leistungsfähigkeit und Gesundhaltung eines Volkes, um so wichtiger werden die Anforderungen, die speziell an die Grossküche gestellt werden. So ungemein gross die Möglichkeiten sind, dass aus vielen kleinen Fehlern grosse Verluste werden, so weitgehend sind auch die Erfolge bei rationeller Nutzung und Aufteilung der Einrichtungen und Güter. In einem Geleitwort äussert sich Regierungsrat Dr. W. Ziegelmayer. Seine Forderung «Mehr Qualität als Quantität» muss besonders beherzigt werden. Adolf Walbrecker gibt eine Zusammenstellung über «Zweck und Aufgabe der einzelnen Nahrungsmittel in der Grossküche», wobei er den Wert eines guten Geschmacks auch im Anrichten und in der Wahl der Speisen unterstreicht. Die Verfasserin selbst gibt eine chronologische Darstellung über das «Vorbereiten der Nahrungsmittel», über das Garen, Dämpfen, Backen usw., über Kurzkochverfahren, über das Würzen und Abschmecken und ein besonderes Kapitel ist der «Fettersparnis in der Grossküche» gewidmet. Alle diese Abhandlungen bilden eine verständliche Einführung in den allgemeinen Rezeptteil, wo in reicher Auswahl folgende Abschnitte sich folgen: Suppen, Fleisch, Fische, Eiergerichte, Kartoffeln, Gemüse, Pilze und Hülsenfrüchte, Reisgerichte, Teigwaren, Eintopfgerichte, Tunken, Salate, Süßspeisen, Quarggerichte und Speisenzusammenstellungen für die Mittags- und Abendkost. Dieser reichhaltigen Rezeptsammlung folgt eine «Lebensmittelkunde für die Grossküche» von Dr. Hs. Weiss, Berlin, worin für jedermann viel Wissenswertes gesagt wird über all die Eigenschaften der Nahrungsmittel und Gewürze.

Wenn die Grossküche ihren Anforderungen an Geschmack und Güte nachkommen will, dann muss der letzte Angestellte im Grossküchenbetrieb die notwendigen Kenntnisse besitzen über die küchentechnischen und kulinarischen Methoden, um das gewünschte Resultat zu erzielen. Die Tausenden von Besuchern der grossen Verpflegungsstätten können nicht wie im üblichen Restaurant individuell verpflegt werden, d. h. es kann nicht ein jeder nach Wunsch seine besonderen Leckerbissen erhalten. Um so grösser ist die Aufgabe für die Grossküche, dass durch eine geschickte Abwechslung die Bekömmlichkeit gehoben wird und dass durch zweckmässiges Würzen und Verfeinern jede Mahlzeit sowohl den Grundsätzen der Ernährung als dem guten Geschmack Rechnung trägt. Diese Aufgabe wird durch das vorliegende Buch für jede Leitung eines Grossküchenbetriebes wesentlich erleichtert, finden sich doch im Anhang eine grosse Anzahl ausgewählter Speisenzusammenstellungen, deren sämtliche Angaben wiederum im Rezeptteil enthalten sind. Die Rezepte selbst sind unter Berechnung der Grossküchenmengen pro Person und nach Gewicht angegeben, so dass nach Grösse der Verpflegungszahl ein einfaches Multiplizieren genügt, um die richtigen Mengen zu erhalten. Eine selbstgeführte Preistabelle erleichtert dem Fachmann die Berechnung, so dass in jeder Hinsicht allen Leitern und Angestellten der Grossküchenbetriebe dieses zeitgemässe Kochbuch bestens empfohlen werden kann. *Brenneisen*

Die Elektrizität, Heft 1/1940, Vierteljahrszeitschrift. Tiefdruck, 19 Seiten mit 27 Bildern. Verlag Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Seit einem Vierteljahrhundert wird in der Presse immer wieder die Frage gestellt: «Warum heizt man in der Schweiz die Häuser nicht elektrisch?» In Zeitungsartikeln ist die Antwort hierauf von Fachleuten gegeben worden; aber das Problem ist so komplex, dass die Antworten nicht immer verstanden wurden, denn sonst würden die gleichen Fragen — sogar von grossen Tageszeitungen — nicht immer wieder gestellt. Der Aufsatz «Warum nicht?» ist

ein weiterer Versuch, in kurzen Worten und vielen anschaulichen Bildern das grosse Publikum über diese Frage aufzuklären. Aus dem Aufsatz geht beispielsweise hervor, dass für das Heizen eines Hauses etwa *fünfzigmal* soviel elektrische Leistung notwendig ist, wie für die Beleuchtung, d. h. der Energieverbrauch wäre etwa fünfzigmal so gross. Für die allgemeine Einführung der elektrischen Heizung müssten viermal soviel Kraftwerke in der Schweiz neu gebaut werden, als überhaupt noch Wasserkräfte nutzbar sind. Bemerkenswert ist auch die Feststellung, dass die gesamte Energie, die aus der Schweiz ausgeführt wird und die schon Anlass zu Kritiken gab, nur ausreichen würde, um $^1/_3$ der Häuser der Stadt Zürich zu beheizen und zwar hauptsächlich nur im Frühjahr und im Herbst. Die elektrische Beheizung von Wohnräumen muss sich also — abgesehen von Sonderfällen — auf Aushilfsheizung im Frühjahr und Herbst beschränken, wo sie gute Dienste leisten kann. Der Schluss des interessanten Aufsatzes enthält die Aufforderung an die Leser, sich an der Abklärung der Frage «Warum heizt man in der Schweiz die Häuser nicht elektrisch?» zu beteiligen, indem der Redaktion der Zeitschrift «Die Elektrizität» mitgeteilt wird, worin die Schwierigkeiten des Verstehens beim Publikum liegen.

Ein weiterer, ebenfalls gut bebilderter Aufsatz befasst sich mit der Tätigkeit in gewerblichen Betrieben in alter und neuer Zeit. Kopien alter Holzstiche veranschaulichen die mühsame Arbeit des Landwirts, des Schlossers, des Hafners und des Bäckers ohne Hilfe der modernen Technik. Gute Photographien, aufgenommen in modernen elektrischen Betrieben, geben daneben ein anschauliches Bild der sauberen und leistungsfähigen Gewerbebetriebe in der neuen Zeit, wofür die Elektrizität die Voraussetzungen erst gab.

Im Frühjahr muss man auch wieder an die heissen Sommertage denken, während denen viele Speisen und Getränke durch Fäulnispilze verdorben werden. Damit befasst sich ein im Feuilletonstil gehaltener, ebenfalls gut bebilderter Aufsatz, worin darauf hingewiesen wird, dass hier der elektrische Kühlschrank vorzügliche Dienste leisten kann.

Weiter wird die Notwendigkeit vieler Steckkontakte in den Wohnungen erwähnt, um die elektrischen Apparate überall anschliessen und benützen zu können.

Verschiedene in der Zeitschrift enthaltene Rezepte werden der Hausfrau Freude bereiten, und über die Nachteile «blendender» Beleuchtung gibt eine kurze Abhandlung Aufschluss.

Das vorliegende Heft zeigt, wie auch bei einem beschränkten Stoffgebiet, wie die Elektrizitätsanwendungen, durch Geschick auch der trockenste Stoff anschaulich und interessant gestaltet werden kann. In dieser Form trägt die Zeitschrift, die in einer grossen Auflage erscheint (gegen 200 000 Exemplare in deutscher Sprache allein), wesentlich dazu bei, die aus Wasserkraft erzeugte elektrische Energie, die in der heutigen Zeit eine so wichtige Rolle zu spielen berufen ist, immer populärer zu machen.

L. B.

Elektrizitäts-Verwertung, Heft 9/10, Jahrgang 14, 1939-40

48 Seiten, 30 Bilder. Preis Fr. 3.50, Bezug durch «Elektrizitäts-Verwertung», Bahnhofplatz 9, Zürich.

Das vorliegende Doppelheft enthält die ungekürzte Wiedergabe der an der letzten Diskussionsversammlung der Elektrowirtschaft, Schweiz. Gesellschaft für Elektrizitäts-Verwertung, am 9. Oktober 1939 in Luzern gehaltenen Vorträge.

Besonders beachtenswert erscheint die Arbeit von Herrn Prof. Dr. B. Bauer, ETH, Zürich, über «Die elektrische Erzeugung von Wärme und Kälte in Klimaanlagen vermittels der Wärmepumpe». Diese Veröffentlichung stellt die erste grössere Arbeit dar, die sich mit dem heute besonders interessanten Problem der Raumklimatisierung mittels der Wärmepumpe eingehend befasst. Herr Prof. Dr. B. Bauer kann sich auf eine mehrjährige, praktische Erfahrung auf diesem Gebiete berufen und stützt sich in seinem Bericht auf die Resultate aus zwei seit längerer Zeit in Zürich in Betrieb stehenden Luftwärmepumpen. In mehr als 20 Druckseiten mit 20 Bildern werden die Arbeitsweise und die Betriebskennlinien der Kaltdampf- und Luftwärmepumpe, der Wärme- und Kältebedarf, wie auch die Rolle der elektrisch angetriebenen Wärmepumpe in der Raumklimatisierung behandelt. Einige energiewirtschaftliche Betrachtungen und die Bekanntgabe der vorläufigen Resultate beschliessen die für die Industrie wie auch für die Energiewirtschaft bedeutende Arbeit.

Ueber die «Probleme der Elektrizitätspropaganda in der Landwirtschaft» äussert sich Herr Dr. F. Ringwald von den Centralschweizerischen Kraftwerken Luzern, wobei er sich auf die grosse praktische Versuchserfahrung auf dem Elektrohof der CKW in Emmen stützen kann. Diese Arbeit zeigt, wie, Hand in Hand arbeitend, landwirtschaftliche Forschung und Elektrizität Erfolge erzielen, die für die Energie- wie für die Landwirtschaft grosse Bedeutung erhalten können.

«Der Kreditverkauf und seine praktische Bedeutung für den Absatz elektrischer Apparate» ist ein für die Schweiz noch wenig bearbeitetes Gebiet. In französischer Sprache äussert sich der Referent zu diesem Problem in allgemeinen Betrachtungen über den Kreditverkauf elektrischer Apparate, die Erfahrungen, die damit im Ausland gemacht wurden und sodann über die befriedigenden Ergebnisse, die die «EXEL» bis heute zu verzeichnen hat. Verfasser der Arbeit ist Herr V. Tripet, Direktor der «EXEL», Expansion Electrique S.A., Neuenburg.

Zum Schluss gibt der als Verfasser der «Briefe an den Chef» und des «Verkaufsdienstes» in grösseren Kreisen bekannte Wirtschaftsberater und Organisator E. Oesch, Thalwil, mit seinen Ausführungen «Werbetätigkeit der Elektrizitätswerke in der heutigen Zeit» sehr wertvolle Anregungen. Er stellt sich grundsätzlich auf den Standpunkt, dass heute, trotz allen Schwierigkeiten, die Werbetätigkeit weniger denn je eingeschränkt werden sollte. Er äussert sich weiter im Sinne einer Stärkung und Auswertung der Beziehungen der Werke zum Energieverbraucher. Die überaus sachlichen Ausführungen verdienen aufmerksamste Beachtung.

Förderung der elektrischen Aushilfsheizung in Davos

Die Elektrizitätswerke Davos fördern die elektrische Heizung während der Uebergangszeit vom Winter zum Frühling dadurch, dass sie elektrische Heizöfen (1200 Watt) zu Fr. 3.— pro Monat mietweise abgeben. Bei späterem Kauf wird der ganze Mietbetrag angerechnet. Transportable Zähler, die den Gebrauch des elektrischen Heizofens am niedrigen Heiztarif ermöglichen, werden zu Fr. 1.— pro Monat vermietet.